MARC LIPPUNER

BERLINER GESCHICHTE

KALENDER 2026

ELSENGOLD

Frühbesprechung bei der Mordkommission. Ernst Gennat, wegen seiner Leibesfülle auch der „Buddha der Kriminalisten“ genannt, beugt sich über den Schreibtisch, um eine Waffe zu begutachten.

© picture-alliance/Rolf Kremming

1. JANUAR 1926

GRÜNDUNG DER MORDINSPEKTION

Um die Arbeit des Berliner Mordbereitschaftsdienstes zu professionalisieren, richtete Kriminalpolizeirat Ernst Gennat mit der Inspektion A am 1. Januar vor 100 Jahren eine zentrale Mordkommission ein, die durch ihren innovativen Ansatz und einer damit verbundenen hohen Aufklärungsquote innerhalb kürzester Zeit zu Weltruhm gelangte. Fortan wurden in Berlin alle gewaltsamen Todesfälle in einer Zentralkartei für Mordsachen systematisch dokumentiert, Täterprofile angelegt, Tathergänge analysiert sowie eine gründliche und zeitnahe Spurensicherung am Tatort durchgesetzt.

11. JANUAR 1991

ERSTE PRÄSIDENTIN DES ABGEORDNETENHAUSES

Nach mehr als 40 Jahren konstituierte sich am 11. Januar vor 35 Jahren erstmals wieder ein Gesamtberliner Parlament. In der Nikolaikirche wählten 241 Abgeordnete, davon 91 aus dem Ostteil der Stadt, die ehemalige Berliner Schul- und Jugendsenatorin Hanna-Renate Laurien zur Präsidentin des Abgeordnetenhauses. Die CDU-Politikerin war die erste und bis 2023 auch die einzige Frau in diesem Amt.

© picture-alliance

Hanna-Renate Laurien mit Bundespräsident Richard von Weizsäcker (M.) und dem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen im Januar 1991 auf dem Presseball im ICC

Der Prinz auf einem Gemälde von Friedrich Reclam, um 1770

© akg-images

18. JANUAR 1726

GEBURT HEINRICHS VON PREUSSEN

Am 18. Januar vor 300 Jahren wurde Prinz Heinrich von Preußen im Berliner Schloss geboren. Im Siebenjährigen Krieg erwies er sich als brillanter Stratege und knüpfte als Diplomat entscheidende Bündnisse, die die Entwicklung Preußens zur europäischen Großmacht maßgeblich prägten. Der musisch interessierte Prinz, dem es trotz seiner politischen Leistungen nie gelang, aus dem Schatten seines berühmten Bruders Friedrich II. herauszutreten, lebte ab 1744 überwiegend im Schloss Rheinsberg, das er zu einem kulturellen Zentrum der preußischen Hofgesellschaft entwickelte.

© picture-alliance/SZ Photo/Jürgen Wagner

24. JANUAR 2001

SCHLIESSUNG DES MARMOR-HAUSES

Am 24. Januar vor 25 Jahren schloss mit dem Marmorhaus das älteste Kino am Kurfürstendamm. Das 1913 nach Entwürfen des Architekten Hugo Pál als Lichtspielhaus errichtete Gebäude, das seinen Namen einer edlen Fassade aus Marmor verdankt, die sich über die volle Höhe von fünf Stockwerken erstreckt, überstand den Krieg nahezu unbeschadet und wurde mehrfach umgebaut. Drei Jahre nach der letzten Komplettrenovierung wurde das Gebäude von der UFA verkauft, da das Kino nach Aussagen des Betreibers nicht mehr rentabel lief.

Das Marmorhaus mit Werbung für den Film *Verbrechen nach Schulschluß* von Alfred Vohrer, der hier im Juni 1959 uraufgeführt wurde

Bereits 1806 schied von Chamisso aus dem Militärdienst aus, um sich als Dichter und Naturforscher zu betätigen. Radierung von C. Becker nach einer Zeichnung von E.T.A.Hoffmann aus dem Jahr 1805

Durch die Französische Revolution vom väterlichen Schloss in der Champagne vertrieben, kam Adelbert von Chamisso mit seiner Familie nach verschiedenen Stationen 1796 nach Berlin, wo Königin Friederike Luise ihn als Pagen annahm und für einen geregelten Unterricht sorgte. Zwei Jahre später begann er seine militärische Laufbahn als Fähnrich im Regiment von Götze. Am 29. Januar vor 225 Jahren erhielt Chamisso sein Leutnantspatent. Vom Heeresdienst nicht ausgefüllt, widmete er sich während der eintönigen Wachdienste dem geisteswissenschaftlichen Studium.

© akg-images

29. JANUAR 1801

ADELBERT VON CHAMISSO WIRD LEUTNANT

JANUAR
FEBRUAR
5. KW

26	27	28	29	30	31	1
MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SONNABEND	SONNTAG

Porträt Chodowieckis, gemalt von seiner Tochter Suzette Henry, um 1790

© akg-images

7. FEBRUAR 1801

TOD DES KUPFERSTECHERS DANIEL CHODOWIECKI

Daniel Nikolaus Chodowiecki, 1726 in Danzig geboren, gilt als der populärste deutsche Kupferstecher und Illustrator des 18. Jahrhunderts. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er bei seinem Onkel in Berlin. Chodowiecki entwarf Modeschmuck, machte sich als Miniatur- und Emailmaler selbstständig und publizierte seine Illustrationen in Kalendern und Almanachen. Internationale Bekanntheit erlangte er mit Kupferstichen, die bedeutende literarische und wissenschaftliche Werke bebilderten. Von 1797 bis zu seinem Tod am 7. Februar vor 225 Jahren war er Direktor der Akademie der Künste.

Eleanor Roosevelt spricht 1946 zu Soldaten der US-Besatzungstruppen.

© akg-images/Tony Vaccaro

15. FEBRUAR 1946

ELEANOR ROOSEVELT BESUCHT DAS ZERSTÖRTE BERLIN

In ihrer Funktion als US-Delegierte der Vereinten Nationen traf die Menschenrechtsaktivistin Eleanor Roosevelt, ehemalige First Lady der USA, am 15. Februar vor 80 Jahren zu einem zweitägigen Besuch in Berlin auf dem Flughafen Tempelhof ein, um sich über die Hilfsmaßnahmen für Notleidende zu informieren. Später berichtete sie von ihrer Fahrt durch die zerstörte Stadt und dem Besuch des Hitlerbunkers, dass sie mit General Clay und Botschafter Murphy über die Auswirkungen des Krieges auf die menschliche Psyche diskutiert und mit amerikanischen Soldaten über den Import von Schwarzbrot gescherzt habe.

20. FEBRUAR 1926

ERÖFFNUNG DER ERSTEN GRÜNEN WOCHE

Um dem bis dahin ungeordneten Straßenverkauf landwirtschaftlicher Produkte an die Teilnehmer der traditionellen Wintertagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft einen passenden Rahmen zu geben, entstand im Berliner Fremdenverkehrsamt die Idee, die Konferenz mit einer Ausstellung zu verbinden. Die am 20. Februar vor 100 Jahren eröffnete erste Grüne Woche, die ihren Namen den grünen Lodenmänteln der Forst- und Landwirtschaftsbesucher verdanken soll, wurde ein großer Erfolg: Auf dem Messegelände konnten in neun Tagen rund 50 000 Gäste begrüßt werden.

© picture-alliance/ullstein bild

Blick in eine Ausstellungshalle während der ersten Grünen Woche

27. FEBRUAR 1881

WILHELM VON PREUSSEN HEIRATET AUGUSTE VIKTORIA

Mit Vorbehalt wurde die Verlobung des preußischen Prinzen Wilhelm, Enkel Kaiser Wilhelms I., mit Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg im engsten Familienkreis beäugt, da die Großmutter der Braut nicht aus einem regierenden Königshaus stammte. Der Kaiser ließ, ehe er der Verbindung zustimmte, ein Gutachten über die Ebenbürtigkeit einholen, um sich von der Zuverlässigkeit der Brautfamilie zu überzeugen. Am 27. Februar vor 145 Jahren konnten Wilhelm und Auguste Viktoria heiraten, im Sommer 1888 bestiegen sie als letztes deutsches Kaiserpaar den Thron.

© akg-images

Einzug der Prinzessin Auguste Viktoria in Berlin am 26. Februar 1881.
Farbdruck nach einem Aquarell von Heinrich Schnabel, 1881